

2.3.3.2. Die sozialpsychologische Verarbeitung der inneren sozialen Bedingungen in ihrer Wirkung für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen

Im Rahmen dieses Abschnittes ist es erforderlich, eine Reihe möglicher und in der vorliegenden Arbeit im Abschnitt 2.2. festgestellter sozialer Bedingungen darzulegen, die im Verarbeitungsprozeß durch die Persönlichkeit an der Herausbildung einer feindlich-negativen Einstellung anteilig wirksam waren. Das darf nicht dazu führen, diese möglichen Bedingungen generalisierend als bedeutungsvoll für die gesamte sozialistische Gesellschaft anzusehen.

Die hier anzuführenden Zusammenhänge unterliegen der weiteren Gestaltung der sozialistischen Entwicklung und auch das MfS kann seine Aufgabe im vorbeugenden Sinne nur dann erfüllen, wenn es darauf Einfluß nimmt. Das geht manchmal nur, wenn man, wie Marx formulierte, "die Philosophie beiseite liegen läßt, um aus ihr herauszuspringen und sich als ein gewöhnlicher Mensch an das Studium der Wirklichkeit zu begeben".¹ Das entspricht der Forderung des Ministers für Staatssicherheit zur Schaffung einer "breiten gesellschaftlichen Front" oder, wie es für junge Menschen gefordert wurde, jene, "die sich politisch von uns abwenden, die sich selbst ins Abseits stellen, nicht sich selbst und schon gar nicht dem Feind zu überlassen".²

Unter persönlichkeitspezifischem Aspekt kann es nur darum gehen, den Ursachen und Bedingungen jener Umstände auf den Grund zu gehen, die den Prozeß der Vergesellschaftung des Menschen unter den gegebenen gesellschaftlichen Verhältnissen behindern können. Ist dieser Prozeß durch objektive und subjektive Umstände mannigfaltiger Natur behindert, entwickeln sich die betreffenden Persönlichkeiten nicht zu gesellschaftlich positiv gestaltenden Subjekten ihres Lebensprozesses, zu sozial integrierten - kooperativ tätigen

¹ Marx, Engels, "Die deutsche Ideologie", Werke, Bd. 3, S. 218

² Rede des Ministers für Staatssicherheit an der Parteihochschule "Karl Marx" am 16. 11. 1984